

Mobility CarSharing – die kantonale Verwaltung hat die Nase vorn

Frank Rüede | Abteilung Verkehr | 062 835 33 30

Das Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau gehörte vor 12 Jahren zu den Pionieren des Business-CarSharing. Konsequentes Fördern und die gute Zusammenarbeit mit der Firma Mobility haben das CarSharing in vielen kantonalen Amtsstellen zum Erfolgsmodell gemacht. Das «Autoteilen» ist gut etabliert und lohnt sich für die Mitarbeitenden und die Haushaltskasse. Die Kantonsverwaltung ist damit Vorbildunternehmen im Bereich der kombinierten Mobilität.

In der Zeit der Diskussionen um den Ausbau des Baregg隧nels Ende der 90er-Jahre zeigte sich, dass das Bereitstellen von neuen Strassen alleine nicht genügt. Gefragt sind auch optimale Bewirtschaften der beschränkten Strassenflächen mit lichtsignalgesteuerten Anlagen, Verkehrsleit- und Lenkungssystemen sowie das Bekanntmachen und Nutzen alternativer Angebote.

Der Kanton Aargau als Wegbereiter

Im Jahr 1998 unterzeichnete das Departement Bau Verkehr und Umwelt (BVU) als erster Kanton einen Koope-

rationsvertrag mit der Firma Mobility CarSharing Schweiz. Dadurch erhielten vor allem die Mitarbeitenden der Zentralverwaltung die Möglichkeit, sowohl Dienstfahrten als auch private Fahrten mit den roten Mobility-Autos zu unternehmen. So waren sie weniger auf das eigene Auto angewiesen, nutzten für den Arbeitsweg vermehrt den öffentlichen Verkehr, das Velo oder waren zu Fuss unterwegs. Der eigens eingerichtete Standort von Mobility-Fahrzeugen direkt vor dem Verwaltungsgebäude des BVU in Aarau ermöglicht bis heute eine unkomplizierte Nutzung.



Vier Mobility-Fahrzeuge sind vor dem BVU-Verwaltungsgebäude Buchenhof in Aarau stationiert.

Das gute Angebot setzt sich durch

Bereits im ersten Jahr erfreute sich das Angebot einer regen Nachfrage. Nachdem sich die Mobility-Nutzung zuerst im BVU mit rund 400 Fahrten pro Jahr schnell und mit positiven Erfahrungen etabliert hatte, wurde das Angebot mittels Anschlussverträgen ab 2001 auch auf die übrigen Departemente der Kantonsverwaltung ausgeweitet. Das Nutzen von CarSharing ist mittlerweile praktisch in der ganzen kantonalen Zentralverwaltung, aber auch an einigen Aussenstellen möglich.

Für den Erfolg sind verschiedene Faktoren verantwortlich. Neben der guten Zusammenarbeit zwischen Kanton und der Firma Mobility CarSharing, die für beide eine Win-win-Situation darstellt und gute Nutzungskonditionen enthält, ist die aktive, verwaltungsinterne Förderung des CarSharing-Einsatzes ebenfalls ein wichtiger Punkt. Pro Verwaltungseinheit steht eine Mobility-Ansprechperson zur Verfügung. Die Departementsverantwortlichen und die BVU-Abteilungsverantwortlichen treffen sich periodisch. Wichtig sind auch die interne Ausbildung, das Führen des Fahrten- und Kostencontrollings, die Unterstützung und Beratung der Abteilungen und Departemente, aber auch anderer Kantone und der Austausch mit Mobility und anderen Mobilitätsanbietern – beispielsweise der A-Welle. Wesentlich ist zudem das Marketing, das mit zahlreichen Aktivitäten mögliche anfängliche Hemmschwellen bei den Nutzenden reduziert:

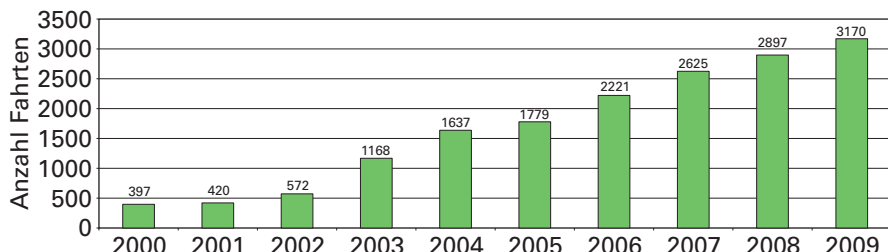
- Mobility-Schnupperkurse «Fahren und Erfahren»: Zweimal pro Jahr können Mitarbeitende so die Fahrzeugausleihe in der Praxis ausprobieren.
- Die Intranetseite informiert umfassend über alle Aspekte des Mobility CarSharing.

- Der kantonale Mobility-Flyer wird allen neuen Mitarbeitenden abgegeben.
 - Die Infotafeln zu Mobility CarSharing zirkulieren in der Verwaltung und werden auf Infoveranstaltungen eingesetzt.
 - Fachleute referieren zum Thema Mobility in den Abteilungen.
 - Artikel rund um Mobility CarSharing werden in den Angestelltenzeit-schriften publiziert.
 - An Geschäftsanlässen finden Mobility-Events statt.
 - Es wird ein günstiger Einstieg für Privatfahrten geboten.
- Die intensive Informationsarbeit trägt reichlich Früchte: Von 2000 bis 2009

stiegen in der Kantonsverwaltung die getätigten Mobility-Fahrten auf das Achtfache.

Der Erfolg zieht darüber hinaus auch Kreise nach aussen. Dazu beigetragen haben sicherlich auch in der Öffentlichkeit stehende Personen wie Regierungsrat Peter C. Beyeler, der sein offizielles Commitment für das CarSharing abgegeben hat. So hat die Zusammenarbeit des Kantons mit dem Mobilitätsanbieter Mobility CarSharing inzwischen Vorbildcharakter für andere Kantone, Unternehmen und Gemeinden. CarSharing ist damit zum wichtigen, selbstverständlichen Baustein zahlreicher Mobilitätskonzepte geworden.

Mobility-Fahrten der kantonalen Verwaltung 2000–2009



Die Anzahl Mobility-Fahrten aller Departemente stieg in den letzten zehn Jahren um das Achtfache.

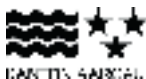
Quelle: BVU

«Ein Dienstwagen weniger» – der finanzielle Nutzen

Besonders positiv entwickelten sich die Fahrtenzahlen und die Nachfrage nach Mobility-Zugriffskarten, wenn in der einen oder anderen Amtsstelle ein Dienstwagen verkauft oder bei Bedarf keine neuen beschafft wurden. Das periodische Controlling zeigt anhand der Nutzungsdaten, wie sich die Nachfrage insgesamt und pro Abteilung oder Departement entwickelt. Einerseits sollen möglichst viele Mitarbeitende mit dem Kombinieren von verschiedenen Verkehrsmitteln Erfahrung sammeln – auch bei Privatfahrten – und die Idee von CarSharing nach aussen vermitteln. Andererseits wird insgesamt weniger Auto gefahren, was der Umwelt zugute kommt. Aber fast noch wichtiger: Die Zusammenarbeit mit Mobility liefert ein wertvolles zusätzliches Mobilitätsangebot, das sich als wirtschaftlich erweist, denn der von Mobility verrechnete Kilometerpreis liegt heute unter der Kilometer-Spesenentschädigung des Kantons von 70 Rappen bei Geschäftsfahrten mit dem Privatwagen.

Möglichkeiten und Grenzen

Das Business-CarSharing ist ein willkommenes zusätzliches Mobilitätsangebot für Firmen. Oft können die eigene Personenwagenflotte des Geschäftes optimiert und Kosten eingespart werden. Es hängt sehr stark von Zweck und Art der Geschäftsfahrt ab, welcher Anteil der Fahrten für Car-



Lust auf Mobility?

Mobility Erfahren und Fahren am Schnupperkurs!



Dienstag 30.11.2010, 10 Uhr Anmeldung: Intranet/Mobility

Am Schnupperkurs zeigen Ihnen erfahrene Mobility-Nutzende wie es 1:1 funktioniert. Eines der 2'300 Mobility-Autos in der Schweiz reservieren, öffnen und schliessen des Fahrzeugs, Details zum Tanken und natürlich eine Testfahrt. Der Schnupperkurs findet in Aarau, Buchenhof (Departement Bau, Verkehr und Umwelt) statt. Anmeldung unter Intranet/Dienste/Reservierungen/Mobility/Kontakt oder per Mail an aargaumobil@ag.ch

Regelmässig werden für die Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung Mobility-Schnupperkurse organisiert.

Quelle: BVU

Sharing geeignet ist. Gut geeignet sind längere Fahrten mit kurzen Aufenthaltzeiten. Weniger geeignet sind beispielsweise Fahrten mit Mobility-Autos, wenn jedes Mal eine schwere technische Infrastruktur im Kofferraum dabei sein muss, wenn die Fahrt kaum planbar ist, wenn sich nach einer Hinfahrt direkt die Heimreise anschliesst oder wenn der Mobility-Standort zu weit entfernt liegt.

Aspekte für die Zukunft

2011 wird die in der heutigen Form bestehende Kooperation zwischen dem Kanton und Mobility ihr 10-Jahr-Jubiläum feiern. Der Jahrestag gibt Anlass, Bilanz zu ziehen, neue Vorhaben zu planen und umzusetzen. Als praktische Neuerung ist beispielsweise vorgesehen, dass die Mitarbeitenden die Mobility-Autos auch mit dem kantonalen Zutrittsbadge öffnen können – sowohl bei Geschäfts- als auch bei Privatfahrten: Ein erster Test in der Abteilung Verkehr des BVU verlief erfolgreich.



In Zukunft soll das Reservieren und das Öffnen des Mobility-Autos mit dem Zutrittsbadge für Geschäfts- und Privatfahrten möglich werden.

Auf administrativer Ebene bestünde ein Potenzial darin, die Weisungen und Reglemente (beispielsweise Spendekret) im Zusammenhang mit der Mobility-Nutzung zu überprüfen. Gewisse Rahmenbedingungen konnten mit der Einführung des CarSharing-Angebots noch nicht verändert werden. Zurzeit steht für die Zentralverwaltung ein betriebliches Mobilitätsmodell in Diskussion, bei dem die Parkplatznutzung kostenpflichtig ist und für Pendlerinnen und Pendler ohne Auto einen Mobilitätsbeitrag (Ökobonus) auszahlt. Wird dieses Modell umgesetzt, wird die Mobility-Nutzung merkbar ansteigen. Die Nachfrage nach neuen Mobility-Standorten und Mobility-Fahrzeugen wird wachsen.



Dieser Artikel entstand in Zusammenarbeit mit Ruth Bäumler, aargaumobil, 062 508 20 24.

Mobility CarSharing in der Kantonsverwaltung – so einfach gehts

- Wie komme ich zu einer Karte? Die Mitarbeitenden der Kantonsverwaltung bestellen beim Mobility-Abteilungsverantwortlichen eine Mobility-Karte für Geschäfts- oder Privatfahrten. Nach 14 Tagen heisst es dann: reservieren – fahren – bezahlen.
- Wie nehme ich teil? Das Intranet gibt Auskunft dazu. Wer dann noch Fragen hat, meldet sich bei den Verantwortlichen der Abteilung oder des Departements.

Arbeiten Sie nicht in der kantonalen Verwaltung, sind aber dennoch an Mobility CarSharing interessiert? Unter www.mobility.ch finden Sie alle wichtigen Informationen.

Links und Kontakte

- www.mobility.ch > Business
- www.ag.ch/verkehr > Kombinierte Mobilität > Mobility CarSharing
- www.mobilservice.ch > Praxisbeispiel Business-CarSharing
- Firma Mobility CarSharing, Leiter Business-CarSharing für Firmen, Christian Barth, Gütschstrasse 2, 6000 Luzern 7, 041 248 22 33, c.barth@mobility.ch
- Mobility-Verantwortlicher Verwaltung Kanton Aargau, Frank Rüede, Abteilung Verkehr, BVU, 062 835 33 45, frank.ruede@ag.ch

